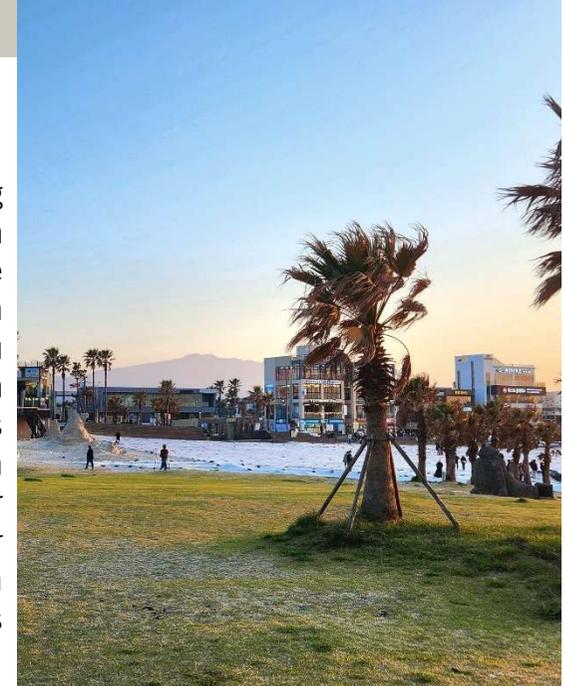


ERFAHRUNGSBERICHT AUSLANDSSTUDIUM

ANGABEN ZUM AUSLANDSSTUDIUM

- Jeju National University, Republik Korea
- SS 2025
- College of Engineering, Department of Architecture
- Lena Ranfft / lena.ranfft@stud.th-rosenheim.de



VORBEREITUNG

Die Bewerbung an der JNU lief über das IO der TH Rosenheim. Nach der Nominierung erforderte der weitere Planungsverlauf allerdings viel Zeit und Eigenarbeit. Es muss ein Tuberkulose- sowie Bluttest gemacht und ein Gesundheitszeugnis ausgestellt werden. Die Kosten sind selbst zu tragen. Mit weiteren Dokumenten muss dies im Original per Post nach Korea geschickt werden. Hier ist genügend Zeit einzuplanen, um keine Fristen der JNU zu verpassen. Erfolgt die Bestätigung der geprüften Unterlagen aus Korea, so ist man immatrikuliert und muss diese Unterlagen zusammen mit dem ausgefüllten Antrag für das Visum an das KVAC in Berlin schicken. Die Genehmigung des Visums kann einige Wochen dauern, daher ist auch hier genügend Zeit einzuplanen. Leider lief die Organisation von der JNU aufgrund einer Personalumstellung sehr schlecht, weswegen ich manche Fristen nur knapp einhalten konnte und das Visum auch nur kurz vor Reiseantritt bekam. Zudem fehlten viele Informationen, als ich in Korea ankam. Dies hat sich im Verlauf des Semesters schrittweise gebessert und sollte bei den nächsten Austauschstudenten besser laufen.

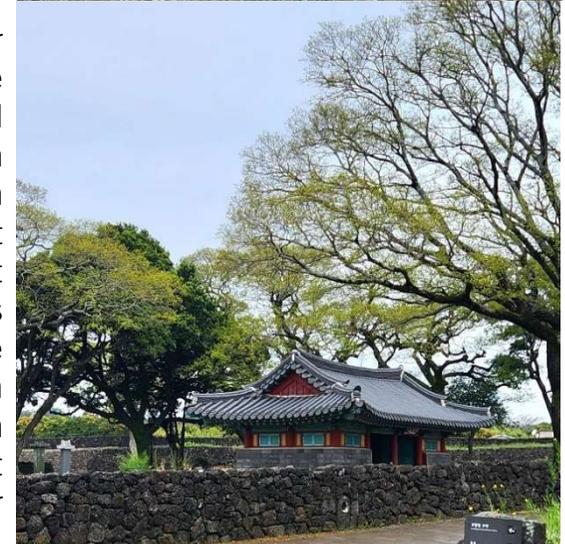
UNTERKUNFT

Die JNU bietet einen Platz in einem der Wohnheime an, die sich direkt auf dem Campus befinden. Die Bewerbung läuft unkompliziert über das International Office der JNU und muss im Voraus bezahlt werden. Man kann aus einem der vier Wohnheime auswählen. Ich habe in einem Neubau gewohnt und für ein ganzes Semester nur etwas über 500€ gezahlt. Die Zimmer sind allerdings immer Doppelzimmer. Bäder sind mit in dem Zimmer, Küchen gibt es in den Wohnheimen jedoch nicht. Dafür gibt es zahlreiche Mensen auf dem Campus, bei denen man alle drei Mahlzeiten essen kann. Das Essen dort ist sehr gut und auch nicht teuer. Man muss sich jedoch bewusst sein, dass fast alle Wohnheime eine Ausgangssperre haben. Zwischen ein und fünf Uhr nachts kann man nicht in seinen Wohntrakt und Zimmer rein. Ich habe ein sehr schönes Zimmer im fünften Stock gehabt mit Blick auf die Berge und das Meer.



STUDIUM AN DER GASTHOCHSCHULE

- Die Kurse mussten bereits vor Anreise gewählt werden. Die JNU bietet extra Kurse für Austauschstudierende auf Englisch an, in die auch Koreaner eingeschrieben sind. Diese bringen jedoch lediglich zwei ECTS und können daher nicht anerkannt werden. Zudem sind die Inhalte mehrheitlich auf die Geschichte Jejus ausgerichtet und waren dafür für mein Innenarchitekturstudium ungeeignet. Aus Interesse habe ich trotzdem einen interessanten Politik-Kurs belegt. Nur das „Korean Language Program“ kann als AWPM angerechnet werden. Der Kurs findet an vier Tagen die Woche jeweils drei Stunden statt und ist äußerst anstrengend. Einer der Gründe, weswegen ich mich für Korea entschieden habe, war, dass ich Koreanisch lernen wollte. Es hat mir sehr viel Spaß gemacht und wir hatten eine ausgezeichnete, sympathische Professorin! Vor Ort hatten meine Kommilitonin und ich zum Glück noch die Möglichkeit, den einzigen englischen Architektur-Kurs zu belegen, der auch für Koreaner angeboten wurde. Dieser wird an der TH Rosenheim als FWPM angerechnet und brachte uns den Umgang mit Rhino, Grasshopper und 3D-Druckern bei. Der Professor war super und ich habe schnell viel gelernt.



ALLTAG UND FREIZEIT

Der Campus ist riesig und hat viele Parkflächen. Im Frühjahr blühen die vielen Kirschblütenbäume. Mit dem Bus braucht man etwa 20 Minuten in die Innenstadt Jeju-si. Es gibt viele gute Restaurants, Boutiquen, Arcades, Bars und Cafés. Bis zum Meer ist es auch nicht sehr weit. Auf dem südlichen Teil der Insel bei Seogwipo ist es tropischer. Hier sind viele Wasserfälle und schöne Sandstrände, an denen man auch im Meer baden kann. Es lohnt sich ein Auto zu mieten, um die Insel zu erkunden. Die Mandarinen Jejus sind unglaublich lecker! Jeju hat viel an Kultur, Natur und Geschichte zu bieten und man kann eigentlich das ganze Semester die Insel besichtigen und bereisen. Zudem sind wir an den Wochenenden oft sehr günstig mit dem Flugzeug nach Seoul geflogen, um dort auf Konzerte oder Festivals zu gehen. Auch die Küstenstadt Busan ist definitiv eine Reise wert. Meine Freunde habe ich alle über die Uni gefunden. Da Koreaner sehr schüchtern und zurückhaltend sind, schließt man nicht sofort Freundschaften. Lernt man sich aber erst einmal kennen, so sind sie die freundlichsten, aufmerksamsten und warmherzigsten Menschen, die ich je getroffen habe. Da ich schon einmal in Korea war hatte ich kein Problem, mich an die andersartige Kultur zu gewöhnen. Der Studienalltag ist vornehmlich auf das Studieren ausgerichtet. Man sollte sich bewusst sein, dass viel Zeit im Semester für das Lernen aufgewendet werden muss und man nicht immer so viel reisen kann, wie man gerne würde.

FAZIT

Ich hatte eine unglaubliche Zeit in Korea und kann das Auslandssemester nur empfehlen! Ich habe viele zuvorkommende, hilfsbereite und freundliche Menschen getroffen und einiges über das Land und die Menschen erfahren, was man als normaler Tourist so nicht erleben könnte. Zudem bin ich stolz, nun ein wenig Koreanisch zu sprechen. Des Weiteren bin ich rückblickend sehr froh, auf der Insel Jeju und nicht in der Hauptstadt Seoul studiert zu haben. An der JNU sind nicht viele Austauschstudierende aus Europa. Dies hat die Kontaktaufnahme mit koreanischen Studierenden erleichtert, die neugierig auf das Leben in Europa waren oder den Kontinent selbst schon bereist haben und sich austauschen wollten. Ich würde sofort wieder zurückgehen.



